

bibliothek, Bd. 19.) Von L. Wunder. B. G. Teubner, Berlin-Leipzig. Kartoniert 1 Mk. Mit 15 Abbild.

Das Heftchen bringt in ungemein leichtverständlicher, ungezwungener Art unter Vermeidung des gewollt lehrhaften Tones eine Darstellung einiger im täglichen Leben besonders oft anwendbaren und vorkommenden Gesetzmäßigkeiten der Physik, z. B. des Hebelgesetzes, der Schwerkraft, Festigkeit, Trägheit und bespricht dann die wichtigsten Erscheinungen der Wärmelehre mit steter Anwendung auf das tägliche Leben. Ich glaube, daß dem Verfasser der angestrebte Zweck, den jungen Leser zu interessieren und durch Erklärung vieler scheinbar paradoxer Tatsachen in Spannung zu erhalten, vollauf gelungen ist. Besonders lobenswert ist auch die häufige Anregung zu eigenen einfachen Versuchen. Das Bändchen ist als vorzüglich zu empfehlen.

V. F. Heß.

Einführung in die Kristalloptik. Von Dr. Eberhard Buchwald, Assistent am physikalischen Institut der Universität Breslau. (Sammlung Götschen, 619. Bd.) Mit 124 Abbildungen. Berlin und Leipzig, Götschen. Preis geb. M. —.80.

Die vorliegende Darstellung der Kristalloptik ist elementar gehalten, sehr klar geschrieben und dürfte dem Studierenden der Physik sowohl wie der Mineralogie zur Einführung oder Wiederholung sehr gute Dienste leisten.

V. F. Heß.

Die Druckkräfte des Lichtes. Zwei Abhandlungen. Von Peter Lebedew. Herausgegeben von P. Lasarew. (Ostwalds Klassiker der exakten Wissenschaften, Nr. 188.) Leipzig, Wilh. Engelmann, 1913. Mit 25 Textfiguren u. einem Bild des Verf.

Die epochemachende experimentelle Entdeckung der Druckkräfte des Lichtes durch Lebedew verdient ihren Platz in den Ostwaldschen Klassikern. Das Bändchen enthält außer den beiden grundlegenden Arbeiten Lebedews aus den Annalen der Physik im Anhang einen Abriß des Lebenslaufes Lebedews sowie sehr interessante Bemerkungen des Herausgebers zu einzelnen Stellen des Textes.

V. F. Heß.

Elemente der Geometrie der Lage, 2. Aufl. (45 S.) und Projektive und analytische Schulgeometrie (211 S.). Von R. Böger. G. J. Götschen, 1910.

Der Verfasser gibt das Resultat eines von ihm in der Praxis erprobten Versuches, auf der Oberstufe den Euklidischen durch einen projektiven Lehrgang zu ersetzen. In Obersekunda wird das Doppelverhältnis, die projektive Verwandtschaft und ihre Anwendung auf die polare Beziehung am Kreis und auf die Konstruktion der Kegelschnitte durchgenommen. Der nächste Jahrgang beginnt mit der metrischen Definition der Kegelschnitte und den aus ihr folgenden Lehrsätzen. Hierauf wird die harmonische Beziehung von vier Elementen von neuem diesmal vom vollständigen Viereck aus definiert, die projektive Lehre von den Kegelschnitten begründet und die Involution eingeführt; aus den Beziehungen der Kegelschnitte zur unendlich fernen Geraden ergeben sich ihre metrischen Eigenschaften und ihre Gleichungen in Parallelkoordinaten.